

Interaktive Ausstellung „Ideen für die Wieden“

Kontext

Im Frühjahr 2012 führte die Agenda Wieden in Kooperation mit der Bezirksvorstehung eine Online-Umfrage zur Zukunft der Wieden durch. 665 Menschen die auf der Wieden wohnen und/oder arbeiten beteiligten sich damals an der Umfrage. Zur Abstimmung standen 63 Projekt-Ideen zur Förderung der nachbarschaftlichen Beziehungen, des Zusammenlebens, der lokalen Kultur und des Miteinanders im öffentlichen Raum. Durch die Umfrage wurde deutlich, welche Themen für die WiednerInnen von besonderer Bedeutung sind und für welche Projekte sie sich gerne engagieren möchten.

Die Ergebnisse dieser Umfrage wurden im April 2013 vier Tage lang in einer interaktiven Ausstellung im Zukunftscafé der Agenda Wieden präsentiert. Ziel war, dass in diesen vier Tagen ein buntes lebendiges Zukunftsbild entsteht, Wege für eine Umsetzung klarer werden und Menschen mit ähnlichen Interessen zusammenfinden.



Vier Wände voller Visionen und Umsetzungsideen

Für die Ausstellung wurden die Ergebnisse der Online-Umfrage graphisch ansprechend aufbereitet und den vier Dimensionen der Nachhaltigkeit entsprechend an die vier Raumwände gepinnt. Pro Nachhaltigkeitsdimension wurden vier bis fünf Visionen für die Wieden dargestellt und die Priorisierung der Themen mittels Balkendiagrammen veranschaulicht.

Die Ausstellung sollte jedoch mehr können als bloß zu informieren. Von Anfang an wurden Zettel zu den Ergebnissen gepinnt, mit der Aufforderung eigene Ideen und Kommentare aufzuschreiben. Die Stifte hingen griffbereit an den Wänden.

Nach und nach konnte die Ausstellung wachsen, neue Themen kamen hinzu, zu Kommentaren wurde Bezug genommen, Geschriebenes bestätigt, kritisiert und detailliert.

Die eigenen Kontaktdaten konnten auf den Ideen-Zetteln hinterlassen werden, um in Austausch mit Gleichgesinnten treten zu können, die vielleicht zu einem anderen Zeitpunkt die Ausstellung besuchten.

Das Team der Agenda Wieden war die ganzen vier Tage in Reichweite, führte bei Interesse durch die Ausstellung und motivierte Gäste, eigene Ideen in der Ausstellung zu hinterlassen. Café und Kuchen sorgten für angenehme Atmosphäre und gutes Gesprächsklima. In dem zweiten Raum des Zukunftscafés fanden Workshops zu jenen Themen statt, die bei der Online-Umfrage besonders hoch bewertet waren, beispielsweise ein Spiel zur Organisation eines Grätzlwerkraums, ein Workshop zu Talentetauschsborsern und ein Austausch zu alternativen Kinderbetreuungsmodellen.

Erkenntnisse

- Die Möglichkeit eigene Kommentare in der Ausstellung zu hinterlassen, wird von BesucherInnen gut angenommen
- Kulinarische Angebote sorgen für angenehme Atmosphäre und bieten Anlass länger in der Ausstellung zu verweilen und mit anderen in Kontakt zu kommen
- Die Ausstellung war so konzipiert, dass sie auch selbsterklärend funktioniert
- Der direkte Verweis zu den Workshops im Nebenraum hat den Willen zur Umsetzung deutlich gemacht und gleich Möglichkeiten zur näheren Auseinandersetzungen mit hoch bewerteten Themen der Umfrage geboten

Fazit

Die interaktive Ausstellung ermöglicht Informationen an BesucherInnen zu geben und gleichzeitig ihre Sichtweisen einzufangen und für alle sichtbar zu machen. Damit möglichst viele Menschen in die Ausstellung kommen, ist der Blickkontakt von Außen durch ein Schaufenster hilfreich.

Die Ausstellung regt zum Austausch an, ermöglicht eine kompakte Darstellung der Themen, bei der auch unterschiedliche Sichtweisen möglich sind und sichtbar werden.

Wichtig ist, von vornherein zu klären, in welcher Form die Ideen/Kommentare weiterbearbeitet werden sollen und welche weiteren Möglichkeiten es gibt, sich für Themen einzusetzen. Im Fall der interaktiven Ausstellung im Zukunftscafé wurden bei der Finissage die eingebrachten Ideen und Kommentare nochmal zusammengefasst und weitere Termine zu Treffen vereinbart.